



Fotos: Harald Lachman

Ökobonus für Naturstein

Optimismus verbreitete Joachim Grüter auf der Jahrestagung des Deutschen Naturwerkstein-Verbands (DNV) am 27. Juni in Hamburg. Naturwerkstein liegt als umweltfreundlicher Baustoff voll im Trend, so der alte und neue Präsident. Das will man jetzt entsprechend darstellen und vermarkten.

Die Krise wirkt sich auch auf die Natursteinbranche aus. Die Inlandsproduktion von Naturwerkstein ist – nach minus 5,8 % im Jahr 2007 – mengenmäßig um weitere 3,4 % geschrumpft. Im Warenwert betrug der Rückgang sogar 7,8 %. »Das bedeutet, dass die Preise immer noch fallen«, so DNV-Präsident Joachim Grüter. Erfreulicherweise sei aber der Anteil der einheimischen Produktion am Inlandverbrauch von Naturwerkstein mit 58 % (Wert) bzw. 38 % (Menge) der Fertigarbeiten gegenüber 2007 konstant geblieben. Zwar müssten sich die Betriebe temporär weiter auf Umsatzrückgang und Kapazitätsabbau einstellen. Mittelfristig stünden die Chancen jedoch nicht schlecht, wobei die Branche weiterhin daran arbeiten müsse, ihren Werkstoff und ihre Arbeitsleistung nicht unter Preis anzubieten.

Chancen für heimische Steine

Seine Zuversicht gründet Joachim Grüter auf die zahlreichen heimischen Steinvorkommen und den Zeitgeist: Immer häufiger würden bei Baustoffen Umweltfreundlichkeit, Nachhaltigkeit, Schadstofffreiheit,

Wiederverwertbarkeit und Entsorgung nachgefragt. »Heimische Steine fügen sich perfekt ins Landschaftsbild und lassen sich aufgrund kurzer Transportwege ohne großen Energieaufwand verbauen«, erklärte Grüter. Diese Argumente ziehen. »Es ist uns gelungen, deutsche Natursteine wieder in das Bewusstsein von Architekten und Verbrauchern zu bringen«, so der Präsident. Im Rathaus von Frankfurt/Main habe man sich beispielsweise darauf verständigt, große Teile der Fassade am neuen Opernturm nicht wie geplant in Glas, sondern in Kalkstein auszuführen. Das bedeute weniger Kühlung und Heizung und 1800 t weniger CO₂ pro Jahr.

Ökobilanz Naturstein: Vergleichsstudie in Arbeit

Grüter berichtete von intensiven Gesprächen mit PE International, einem namhaften Institut für Nachhaltiges Bauen. Zum einen habe der DNV das PE-Institut bereits damit beauftragt, am Beispiel des Opernturms eine Vergleichsstudie zu erstellen, die die ökologischen Vorteile von Naturwerkstein gegenüber Glas beleuchtet. Zum anderen habe man vor, im Rah-

men einer zweiten Studie und ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Institut eine Umweltproduktdeklaration (Environment Product Declaration = EPD) für Naturstein erstellen zu lassen, die dessen hervorragende Ökobilanz dokumentiert. Laut dem Obersten Bayerischen Rechnungshof haben Untersuchungen an 20 Gebäuden ergeben, dass sich die Höhe der Investitionskosten proportional zum Glasanteil an der Fassade verhält, so Grüter. »Lochfassaden mit einem Glasanteil von 35 % kosten 400 € je m² Fassadenfläche. Bei einem Glasanteil von 90 % liegen die Kosten bei rund 1280 € pro m².« Mit zunehmenden

KURZINFO

DER NEUE DNV-VORSTAND

Joachim Grüter, Präsident; Thomas Hippelein, Vizepräsident; Florian Billen, Anton Gerstner, Hermann Graser jr., Rudolf Hauck, Heinrich-Georg Hofmann, Katharina Killing, Ulrich Klösser, Klaus Köster, Frank Peffekoven, Sebastian Wolff, Hans-Jochen Zech (alle Abt. Bau); Wolfgang Thust, Vizepräsident, und Lars Lichtnack (Abt. Grabmal)

Obleute der korporativen Mitglieder: Heiner Rinsche (Wirtschaftsverband Baustoffe-Naturstein), Albrecht Lauster (Industrieverband Steine und Erden), Jürgen Picard (Industrieverband Steine und Erden Rheinland-Pfalz) und Dr. Birger Wolske (Industrievereinigung Altmühltaler Kalksteine e.V. Bayern)

dem Glasanteil steige zugleich der Energieaufwand für den Gebäudeunterhalt. »Unabhängige Untersuchungen haben ergeben, dass der Energieverbrauch für die Kühlung in Gebäuden in den nächsten Jahren rasant steigen wird«, informierte der Präsident. Richtungsweisend sei hier das »Bielefelder Klimaurteil«: Der Vermieter eines von einer Anwaltskanzlei genutzten Gebäudes wurde dazu verurteilt, dafür zu sorgen, dass die Raumtemperatur von 26 °C nicht überschritten wird. »Naturwerkstein hat hervorragende thermische Eigenschaften und wird entsprechend an Bedeutung gewinnen«, ist Grüter überzeugt.

Chance auf mehr Marktanteil

Von der Umweltprodukterklärung erhofft sich der DNV-Präsident neue Marktchancen für Naturwerkstein. Noch sei der Marktanteil bei Fassaden und Bodenflächen äußerst gering. Die Mitglieder sollten offensiver mit der neuen Wohnbroschüre »Leben mit Naturstein« und dem europäischen Naturstein-Logo arbeiten, regte Grüter an. Erfreulich sei die hervorragende Resonanz auf den Deutschen Naturstein-Preis. Besorgt äußerte sich Grüter zur Lage der Grabmalindustrie. Hoffnung mache die Branchenoffensive auf Initiative der Firma Strassacker gemeinsam mit dem BIV. Die Grabmalbroschüren des DNV für Urnengräber und Hochsteine seien »hervorragende Argumentationsgrundlagen« für hochwertige Grabmalanlagen«, sagte Grüter und warnte davor, unwirtschaftliche Preisnachlässe zu gewähren.

Große technische Kompetenz

Ein dickes Präsidentenlob gab es für die fachtechnische Beratung durch DNV-GF Reiner Krug. Geschätzt werde dieser auch als Sachverständiger. »Die Aussage einer einzelnen Firma wird oftmals nicht akzeptiert, die Stellungnahme eines Fachverbands dagegen kann nicht ignoriert werden«, hob er hervor. Für Bauplaner von größtem Wert seien die Bautechnischen Informationen des DNV. Überarbeitet wurde die BTI 2.1 für Bodenbeläge im Innenraum; die BTI 1.4 für Bodenbeläge in Außenbereichen erschien 2008. Grüter arbeitet daran, beim DNV in Würzburg ein europäisches Kompetenzzentrum zu etablieren und hierfür auch

Fördergelder aus Brüssel zu beantragen. Nach vier vorbereitenden Sitzungen habe er mittlerweile Experten aus 15 Staaten für einen Erfahrungsaustausch über die europäischen Produkt- und Prüfnormen gewinnen können, berichtete er.

Erfreut zeigte sich der Präsident über die Entwicklung des Beitragsaufkommens, das vor einigen Jahren durch Insolvenzen massiv eingebrochen war. »Seit 2006 hat sich die Kassenlage durch Neumitglieder stabilisiert«, teilte der Präsident mit.

Vorstand neu gewählt

Erstmals rückte mit der 35-jährigen Katharina Killing auch eine Frau in das Führungsgremium. Neu sind auch Anton Gerstner, Frank Peffekoven, Sebastian Wolff und Hans-Jochen Zech. In ihren Ämtern bestätigt wurden der Präsident sowie seine Stellvertreter Thomas Hippelein und Wolfgang Thust. Grüter dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Dieter Emmerich, Ralf Mazur, Dr. Andreas Robrade und Reinhold Wurzer. Per Akklamation wählte die Versammlung Joachim Grüter zu ihrem Ehrenmitglied. Sie würdigte damit die unschätzbaren Verdienste des (Un)Ruheständlers für den Branchenverband (siehe Seite 6).

Rahmenprogramm

In einem Gastvortrag informierte Artur Kissinger, Geschäftsführer des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e.V.



Ulrich Klösser mit der erfolgreichen DNV-Broschüre »Leben mit Naturstein«

über Perspektiven der Bau- und Baustoffindustrie. Er avisierte neben einem momentanen Einbruch im Wirtschaftsneubau (-10 %) auch ein voraussichtliches Plus im öffentlichen Baubereich infolge des Konjunkturpakets von 8,1 %. BAMA-KA-Vertriebsleiter Oliver Schmitz empfahl seine Einkaufsgesellschaft als exklusiven Service für DNV-Mitglieder. Am Nachmittag trafen sich die Mitglieder auf einer Barkasse zu einer Architekturführung. Ulrich Rösler und Volker Bastian von der Hamburger Architektursozietät Gerkan, Mark und Partner stellten die bereits fertiggestellten Quartiere der neuen, architektonisch höchst reizvollen Hafencity vor. Auf 157 Hektar entstehen hier Büros für 40 000 Beschäftigte sowie 5 500 Wohnungen. Nur Naturstein kommt hierbei leider noch sehr zu kurz, wofür sich die Gastgeber auch entschuldigten. In einer späteren Phase hoffe man, dies ändern zu können, kündigte Bastian an. Bei lediglich drei Fassaden fanden bisher Muschelkalk, Juramarmor bzw. ein portugiesischer Kalkstein Verwendung.

Harald Lachmann

KURZINFO

AUS DEN KOMMISSIONEN

Naturwerkstein verursacht laut Heinrich-Georg Hofmann (Technik) nur 2 % der Gesamtenergiekosten eines Baus - »sensationsell wenig«.

Wolfgang Thust (Grabmal) zeigte sich sehr erfreut darüber, dass die Sonderchau »Orte, die gut tun« während der Stone+tec von 220 Kommunalvertretern besucht wurde. Auch sei dem Steinmetz wieder stärker bewusst, dass er die deutsche Steinindustrie braucht.

Laut Ulrich Klösser (Marketing) ist die Broschüre »Leben mit Naturstein« die bisher meistverkaufte Publikation des DNV. »Bestellen Sie sie mit Ihrem Firmeneindruck, und der Erfolg wird nicht lange auf sich warten lassen«, riet er

den Kollegen. Auch das Internetportal des DNV habe sich zu einem erfolgreichen Marketinginstrument entwickelt. Die Begleitbroschüre zum Deutschen Naturstein-Preis sei nicht nur eine tolle Branchenwerbung, sondern auch »ein Stück Zeitgeschichte«. Klösser kündigte subtile Werbung für Natursteinprodukte in der Presse an. Derzeit würden bundesweit 450 Mio. m² Fußboden im Jahr verlegt, davon jedoch nur 15 Mio. aus Naturstein oder natursteinähnlichen Materialien. »1 % Marktanteil mehr und unsere Maschinen könnten Tag und Nacht laufen«, so Klösser. Reiner Krug appellierte im Namen der Kommission Berufsausbildung an die Mitglieder, wieder verstärkt auszubilden.